

Leserbriefe

# Veraltete Pläne für Wiembachallee



Opladen war mit der Wupper und dem Wiembach von der Flutkatastrophe besonders schwer getroffen. (Ralf Krieger)

Zu „Der Wiembach nagt am Deich“ vom 20. Juni Ihre Berichterstattung über die Begehung der TBL bei uns an der Wiembachallee ist ernüchternd. Wir haben in der Nachbarschaft unter Federführung von Dr. Völker fast schon minutiös den Schadenshergang des Hochwassers inklusive der Flutwelle der Wupper in Opladen im Ruhlachviertel und Umgebung nachgezeichnet.

Diese Unterlagen sind alle der Stadt zugegangen. Wieso wird nun immer wieder eine historische Planung der TBL, die das Schadensereignis nicht berücksichtigt, als Lösung präsentiert? Der Eintritt des Wiembachs in die Wiembachallee ist unterhalb des Bahndamms verrohrt. Es kann in dem Wiembach in der Wiembachallee nur so viel Wasser fließen, wie durch das Rohr kommt. Das heißt die maximale Wassermenge ist ziemlich exakt zu bemessen, wenn es keinen Rückstau durch die Wupper gibt.

Es gibt viele Punkte, die aus Sicht der Anwohner verändert werden müssen. Die historische Planung greift diese aber offensichtlich nicht auf. Wesentliche Wassermengen sind wegen der Verrohrung an der Wiembachallee vorbei, direkt

durch die Bahnunterführung über den Rennbaumplatz in die Karl Bückart Straße geflossen. Eine Lösung für das Hochwasser kann also nur flussaufwärts ab dem Naturgut Ophoven gefunden werden.

In der Wiembachallee könnten z. B. mobile Hochwasserbarrieren aus Kunststoff dafür sorgen, dass der Wiembach die Straße als Flussbett nutzen kann, ohne die Häuser zu beschädigen. So lässt sich der Querschnitt, der ja nur bei Hochwasser nötig ist, effektiv erhöhen, ohne die Allee abzuholzen. Außerdem könnten dadurch auch die Häuser an der Adalbert Stifter und der Böcklerstraße geschützt werden. Im oberen Teil der Wiembachallee hat sich die viel zu enge Fußgängerbrücke mit dem Pegel des Wupperverbands als komplette Fehlkonstruktion herausgestellt und zur Flutung der Straße und teilweise von Häusern dort geführt, zudem müsste in diesem Bereich der Deich angehoben werden.

Die Straßenbrücke im unteren Teil des Wiembachs kurz vor der Mündung ist ein glatter Deichdurchbruch. Hier muss dafür gesorgt werden, dass der Wiembach auch bei Hochwasser in die Wupper abfließt und nicht über die Bielertstraße und den Berliner Platz die Düsseldorfer Straße flutet.

Die zwei zentralen Probleme in Opladen waren, dass das Hochwasser des Wiembachs nicht mehr zur Wupper gefunden hatte und vor allem die Flutwelle der Wupper mit dem Scheitelpunkt am frühen Morgen des 15. Juli.

Wir brauchen in Opladen vor allem Schutz vor einem erneuten Hochwasser der Wupper und eine Regulierung des Wiembachs am Oberlauf. Das heißt neben weiterer Retentionsflächen vor allem eine deutliche Deicherhöhung von der Kleingartenanlage über die Rehbock-Anlage bis hin zur Kastanienallee.

Warum bekommen wir statt Antworten auf diese eindeutig identifizierten zwei Hauptprobleme des Hochwassers in Opladen ständig erneut die Abholzungsvarianten der TBL präsentiert?

**SABINE UND MATHIAS KOCH,**

**LEVERKUSEN**

Keine Antwort der Stadt

Die Schadenssumme des Juli-Hochwassers im erweiterten Ruhlachviertel dürfte die Zehn-Millionen-Marke geknackt haben. Folgt man den bisher bekannten Plänen der TBL bzw. der Stadt, der es um „Wissenschaft und Hochwasserschutz“ geht, dann erweitert man den Fließquerschnitt des Wiembachs im Bereich der Allee auf 16 Quadratmeter, schafft dazu ein Retentionsgebiet und das Problem ist behoben.

Unberücksichtigt bleiben die unzureichenden Dämme gegen das Wupperhochwasser, der Rückstau des Wiembachs durch die Wupper und die zwei abflussbestimmenden Engstellen des unteren Wiembachs – die Bielertbrücke mit weniger als 14 Quadratmetern und der Bahndammtunnel mit weniger als zehn Quadratmetern Querschnitt. Vor diesem hatte sich der Wiembach folgerichtig aufgestaut. Diese Wassermassen flossen über die Rennbaumstraße in Richtung der ungeschützten Stadt mit den entsprechenden Folgen ab. Ein anderer Teil lief über die Karl-Bückart Straße und verstärkte ab der Fürstenbergstraße den Übertritt des Wiembachs im Bereich des erweiterten Ruhlachviertels. Das Wasser des Wiembachs alleine hatte im Viertel starke Schäden verursacht, wohl aber bei keinem der überwiegend „klassisch“ gebauten Häuser (Kellerdecke circa ein Meter oberhalb der Geländeoberkante) den Keller vollständig geflutet.

Es gibt zwei Dammsysteme zum Schutz vor Wupperhochwasser: Der eine umzieht den Bereich der Schrebergärten und wurde ab circa 20 Uhr von der Wupper überwunden. Ab circa 21 Uhr bestimmte dann die Wupper das Hochwassergeschehen im Viertel und flutete die Keller endgültig und erreichte in tieferen Lagen auch das Erdgeschoss.

Der andere, deutlich höherer Damm, verläuft von der südlichen Wiembachallee über die Rehbockanlage und geht in eine Mauer über, die sich fast bis zur Düsseldorfer Straße zieht.

Er weist zwei große Lücken auf, die während des aufsteigenden Hochwassers nicht geschlossen wurden: Im Bereich der querenden Bielertstraße und des Brückenzugangs über den Teich. Der höhere Deich war daher nutzlos und wäre für das Extremhochwasser der Wupper auch mindestens 40 Zentimeter zu niedrig gewesen.

Die notwendigen, einzuleitenden Maßnahmen sind komplex und für diesen Leserbrief zu umfangreich. Sie liegen der Stadt jedoch seit Anfang April nach einer gemeinsamen Begehung schriftlich ausgearbeitet vor. Eine Antwort blieb bisher aus. Der Tenor des Artikels ist enttäuschend. Die Lösung kann nur in einem sachlichen Austausch miteinander liegen.

## **GERALD VÖLKER, LEVERKUSEN**

### Eine Realsatire

Ein beiderseits mit Rasen begrünter, baumloser Deich, wie wir es von der Nordsee her kennen; vielleicht sogar noch mit ein paar Schafen drauf, die beim Grasen ja bekanntlich den Boden verdichten und so zur Stabilität des Deiches beitragen. Langsam verschwimmen die Grenzen zur Realsatire. Oder kommen solche Vorschläge vom Wupperverband nur deshalb, damit nachher alle froh sind, wenn wenigstens ein paar Bäume der Allee gerettet werden können?

Die Allee wurde vor ungefähr 15 Jahren in ihre derzeitige Form gebracht, sicher nicht ohne vorherige Einbeziehung von Experten. Das soll alles heute keine Rolle mehr spielen? Es fehlen einem die Worte.

## **MICHAEL FICKUS, LEVERKUSEN**